



Ob sie in Lunestedt bleiben, wenn sie groß sind? Konzepte, wie Dörfer in den Zeiten des demografischen Wandels überleben, sind gefragt – und werden beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ belohnt.

Lunestedter strahlen: Das Dorf hat Zukunft

2500-Seelen-Gemeinde gewinnt Kreiswettbewerb – Lob für Infrastruktur

Lunestedt (ih). Es war eine ungewöhnliche Aktion: Als den Lunestedtern die Heimatstube verloren ging, suchten sie Ersatz. In Köhlen fanden sie eine alte Fachwerk-Scheune, rissen sie Stein für Stein, Balken für Balken ab und bauten sie als schmuckes Dorphuus zu Hause wieder auf. Dieses Engagement wurde belohnt: Lunestedt siegte beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

In dem Wettstreit, einst als „Unser Dorf soll schöner werden“ gestartet, geht es in Zeiten sterbender Dörfer weniger um schön gepflasterte Plätze als um eine gute Infrastruktur und ein ausgeprägtes Wir-Gefühl. Beides attestierte Andreas Eickmann, Kreis-Bauamtsleiter und Jury-Chef, gestern bei der Verleihung der Urkunden im Kreishaus dem Sieger. Lunestedt ließ die Mitbewerber Geestenseth,

Oberndorf, Hollnseth, Mittelstenahe und Osten hinter sich und darf sich jetzt der landesweiten Konkurrenz stellen.

Tatsächlich dürfte das Engagement, das die Lunestedter beim Aufbau des Dorphuuses gezeigt haben, wohl ziemlich einmalig sein: An die 100 Helfer packten beim Ab- und Aufbau der mehr als 10000 Steine, 300 Balken, 25 Dachsparrenpaare sowie unzähliger Dachziegel mit an, Geschäftsleute verkauften Wurst, Tee und Brot zugunsten des Projekts.

Gleich drei Gaststätten

Das Engagement ist eine Sache, mit der der 2500-Seelen-Ort gepunktet hat. Die andere: Lunestedt ist lebendig. Im Unterschied zu vielen anderen Dörfern im Cuxland findet man im Ortszentrum entlang der Wesermünder Straße Arztpraxen, Apotheke, Schlachter, Bäcker, ein Friseur, eine Autowerkstatt und einen Supermarkt sowie kleine Läden wie ein Schuhgeschäft und eine Modéboutique. Und gleich drei Gaststätten gibt es.

Der 2500-Seelen-Ort, vor 30 Jahren aus dem Zusammenschluss der beiden Dörfer Freschluneberg und Westerberstedt entstanden, ist in den vergangenen Jahrzehnten zusammengewachsen. Es entstanden neue Siedlungen in den Kämpfen und im Garden, die günstige Lage an der Bahnlinie Bre-

EINE PHANTASTISCHE GESCHICHTE

APASSIONATA

Das Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie!

SEHNSUCHT

ZUSATZSHOWS!

27. & 28.12.08 Bremen AWD-Dome

TICKETHOTLINE: 01805 - 716151
(0,14 €/MIN, MOBILFUNKPRESSE KÖNNEN ABWEICHEN)

www.apassionata.de



Das ganze Dorf hat mit angepackt: Das neue Lunestedter Dorphuus steht, im nächsten Jahr soll der Innenausbau fertig werden. Fotos: ih



Glückwunsch für den Sieger: Landrat Kai-Uwe Bielefeld (links) übergibt dem Lunestedter Bürgermeister Manfred Woltmann die Urkunde.

merhaven-Bremen zog junge Familien an. Die fanden mit Kindergarten, Krippe und Hort sowie der Grundschule günstige Bedingungen vor.

Auch das Gewerbe, das sich alljährlich auf einem Gewerbetag präsentiert, hat sich entwickelt. Allein 220 Arbeitsplätze bieten die Firmen im Ort, allen voran das „Flaggschiff“, der Schiffbau-Zulieferer Gehr mit 50 Mitarbeitern.

Vor drei Jahren hat die Gemeinde in der Ortsmitte ein zweites Gewerbegebiet ausgewiesen, in dem immerhin schon drei Firmen angefangen haben zu bauen.

Für Bürgermeister Manfred Woltmann eine Menge Vorzeigbares, mit dem man auch auf Landesebene punkten könnte, hofft er. Immerhin käme eine Auszeichnung gerade recht – zur 1150-Jahrfeier des Dorfes im Juni 2010.

DREI FRAGEN AN ...

... Bürgermeister Woltmann

Warum hat sich Lunestedt am Wettbewerb beteiligt?

Manfred Woltmann: Das hat bei uns Tradition. Wir sind früher schon mehrfach als „schönstes Dorf“ ausgezeichnet worden. Außerdem kann man den Wettbewerb gut dazu nutzen, um zu prüfen, wie man im Vergleich mit anderen Dörfern dasteht.

Was unterscheidet Ihr Dorf von anderen in der Region?

Woltmann: Wir haben eine sehr gute Infrastruktur im Ort. Es gibt hier alles: Ärzte, Schule, Kindergarten, Geschäfte, Gewerbe, sogar ein beheiztes Freibad. Und wir haben viele engagierte Bürger, wie

schon die Aktion beweist, das Dorphuus hier im Ort ganz neu aufzubauen.

Überall im Cuxland wirft der demografische Wandel seine Schatten voraus. Es gibt immer weniger Kinder und immer mehr ältere Leute. Wie wird Lunestedt in 30 Jahren aussehen?

Woltmann: Ich denke, genauso wie heute. Wir sind gerüstet für die Zukunft. Wir bieten Arbeit im Ort, wir haben den Bahnhof mit der guten Verkehrsanbindung, dazu niedrige Kindergarten-Gebühren und eine Schule. Ich bin sicher, dass wir auch künftig junge Familien anlocken werden.



Thorsten Kjölleberg (42): „Lunestedt ist einfach ein geselliges Dorf. Es gibt hier viele Geschäfte. Und für mich ist es besonders wichtig, auch einen Supermarkt im Ort zu haben.“



Manuela Scherer (34): Wir können hier zur Bank, zur Apotheke, zum Schlachter oder zum Getränkhandel gehen. Und immer wieder finden auch tolle Veranstaltungen der Vereine statt.“



Rolf Holst (62): Lunestedt bietet als Gemeinde einfach viel für die Einwohner. Warum sollte ich also in die Ferne schweifen? Wir haben hier die Bahn und auch viele Geschäfte zum Einkaufen.“